

[29242]

Joseph Treumann, ein litterarischer Freiberter.

Im Verlag von **H. Jacobsthal** in Berlin ist kürzlich erschienen:

Amerikanische Detektiv-Romane

Band I. Aus Verbrecherstamm. } à 2 M.
„ II. 86,000 Dollars. }

Als deren Verfasser bezeichnet sich Joseph Treumann-New York. Mit Bezug auf diesen Verfasser hat die Firma H. Jacobsthal in Berlin in Nr. 144 des Börsenblattes vom 25. Juni folgende Erklärung abgegeben:

Ich erkläre, von dem in New York wohnhaften Schriftsteller

Joseph Treumann

gröblich getäuscht worden zu sein. Herr Treumann hat mit den Detektivroman „Aus Verbrecherstamm“

als Originalarbeit zum Verlage angeboten, den ich erscheinen ließ.

Wie sich jetzt herausstellt, ist der Roman mit Aenderungen das Greensche Werk „A strange Disappearance“.

Berlin W., 22. Juni 1897.

H. Jacobsthal.

Als Verleger autorisierter Uebersetzungen Greenscher Romane, welche seit Jahren in meinem Verlag erschienen sind, ergänze ich vorstehende Erklärung in folgendem:

A Strange Disappearance*) ist zusammen mit einigen anderen Erzählungen von H. R. Green unter dem Titel:

Endlich gefunden (Preis 1 M 20 S)

in meinem Verlag erschienen und bildet den 9. Band meiner „Sammlung ausgewählter Kriminal- und Detektiv-Romane“ und den 7. Band der Greenschen Gesamtausgabe. Auch der andere, zweite Band der Treumannschen Detektiv-Romane ist zweifellos ein Plagiat von derselben Sorte wie Band 1.

Zur Kennzeichnung des Herrn Treumann-New York, der nach Kürschner schon eine Reihe von Romanen verfaßt hat, mag ferner dienen, daß er Bd. 1 mit folgender Widmung:

„Herrn Schriftsteller A. J. Nordmann, Chefredakteur der Münchner Neuesten Nachrichten, in hochachtungsvoller Ergebenheit gewidmet vom Verfasser“.

Bd. 2 mit folgender Widmung:

„Herrn Doktor John Friederich, Herausgeber der Amerik. Schweizerzeitung, in hochachtungsvoller Ergebenheit und Freundschaft gewidmet vom Verfasser“

versehen hat.

Vorstehendes teile ich meinen Geschäftsfreunden, welche, durch Kunden oder durch eigene Lektüre auf die Treumannschen Plagiate aufmerksam gemacht, mich von dieser gröblichen Täuschung in Kenntnis gesetzt haben, ebenso den anderen Geschäftsfreunden, die meine Kriminal-Romane ständig verkaufen und von dem Betrug Treumanns noch nichts wissen.

Stuttgart, 28. Juni 1897.

Robert Luz.

*) Vor dem amerikan. Litterarvertrag erschienen.

[36] Unverlangte Sendungen nehmen wir nur von denjenigen Firmen an, die wir s. Z. speziell darum ersuchten. Alles andere geht mit Spesennachnahme zurück.

R. Lechner (Wilh. Müller)
k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchhandlg. in Wien.

Landauer Anzeiger,
Landau, Pfalz. Auflage im Januar 11400.
[21399] Post 7663 amtlich bestätigt.

[28731] **A. J. Hofmann** in Frankfurt a/M. sucht:

Restauflagen von Hebraica u. Judaica.

Gebote direkt erbeten.

[29092] Denjenigen Firmen, die mit Herrn B. Arendt in Sofia in Geschäftsverbindung treten wollen, empfehle ich, die nötigen Erläuterungen bei mir einzuziehen.

Leipzig.

Paul Schimmelwih.

Hugo Steinhilber Verlag in Berlin SW. 12.

[29238]

Geehrter Herr Kollege!

Eine große Zahl meiner Geschäftsfreunde hat das Ersuchen an mich gestellt, meinen Katalog für 1898 wiederum in Verbindung mit einem Kalender erscheinen zu lassen; derselbe muß also den Wünschen des Buchhandels und Publikums entsprechen.

Unausgesetzt bemüht, den Absatz meines populären, leicht verkäuflichen Verlages zu heben, stelle ich Ihnen meinen

Taschen-Kalender für 1898

wiederum gratis in entsprechender Anzahl zur Verfügung. Für den Firmen-Ausdruck berechne ich pro Tausend 1 M., — noch nicht den sechsten Teil meiner Selbstkosten.

Ich verfehle nicht, Sie bei dieser Gelegenheit auf die ungewöhnlich leichte Verkäuflichkeit meines Verlages aufmerksam zu machen. Durch meine Kataloge, Prospekte, Inserate oder Aufnahme in Ihre Publikationsmittel ist damit jederzeit ein gutes Geschäft zu machen, zumal ich Handlungen, die bedacht sind, den Absatz durch eigene Manipulationen zu heben, in jeder Hinsicht entgegenkomme. Meine neuen Prospekte, die sich besonders zum Einlegen und zur Versendung an das Publikum eignen, offeriere ich Ihnen gratis. Für den Ausdruck Ihrer werten Firma berechne ich 1 M. Ich selbst inseriere andauernd in großem Umfange, so daß meine Artikel fortwährend verlangt werden.

Für Firmen in den Ländern, in denen der Kalenderstempel besteht, gebe ich eine Ausgabe desselben Kataloges mit belletristischem Texte, statt des Kalendariums, unter dem Titel „Nimm mich mit“, die ich zu den gleichen Bedingungen zu verlangen bitte.

[23176] Aus dem

reichen

Klischee-Material

unserer Zeitschriften

Daheim

(33 Jahrgänge)

×

Belhagen & Klasing's

Monatshefte

(11 Jahrgänge)

×

Daheimkalender

(26 Jahrgänge)

liefern wir neue, scharfe

Galvanos

für nur

10 Pf. netto

pro □cm.

Man verlange Klischeekatalog und Klischeeprouben von

Leipzig.

Daheim-Expedition
(Belhagen & Klasing).